

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Donnerstag, 1. Oktober 1987

Nr.190 (5 568)

Preis 3 Kopeken



Brennpunkt:
Ernte 87

Die Hauptaufgabe des Tages

Die Ernte rasch und verlustlos einzubringen, den Plan des Verkaufs von Getreide an den Staat zu erfüllen und sich die nötige Menge erstklassigen Samenguts zu beschaffen — darin sehen die Werktätigen des Rayons Dshetgara im Gebiet Kostanai ihre Hauptaufgabe. Dazu sind alle Voraussetzungen vorhanden; gute Ernteerträge und hochleistungsfähige Landmaschinen. Die Hauptsache ist aber, daß hier Tausende wahre Meister ihres Faches am Werk sind.

Die Arbeitsgruppe von Alexander Hiltz, Träger des Ordens „Ehrenzeichen“, ist führend im sozialistischen Wettbewerb im Kolchos „Zelnyj“.

Konstantin ZEISER, Korrespondent der „Freundschaft“



Ohne Störungen

Auf Hochtouren läuft das Erntefeldband an den Feldern des Sowchos „Wesselowski“ im Gebiet Ostkasachstan. Sämtliche Erntekollektive wollen dem Oktoberjubiläum mit Spitzenleistungen entgegenkommen.

Unter den Mähdrescherbesatzungen sind die Arbeitsgruppen von Viktor und Alexander Schwarz den anderen weit voraus. Sie haben bereits je 10 000 Dezitonnen Getreide aus dem Bunker geschüttelt.

Die Jugend packt kräftig zu

Die diesjährige Ernte verläuft unter schwierigen Wetterverhältnissen. Die Zeitpläne werden bisweilen verletzt. Manövriert mit der Bergungstechnik und gekonnter Kräfteinsatz bestimmen die Erntetaktik.

Shelieska gemeldet. Eine Arbeitsgruppe der Kombienergie wird vom Komсомолекretär Juri Rotfuß geleitet. Sie hat sich vorgenommen, mindestens 25 000 Dezitonnen Getreide zu dreschen.

Fortschrittliche Arbeitsformen bewähren sich

Die Kollektive des Hüttenkombinats von Balchach konzentrieren sich im Wettbewerb zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution auf die allseitige Erfüllung ihrer Pläne. Dabei sind ihnen die wertvollen Erfahrungen in der Anwendung fortschrittlicher Arbeitsformen eine gute Stütze.

heute vier durchgängige Komplexbrigaden ihr Bestes. Doch der Erfolg hängt nicht allein von unseren Leistungen ab, da sind auch andere Faktoren mit im Spiel. Um täglich den Plan erfüllen zu können, muß ausreichend Kupferstein da sein. Damit befaßt sich die Beschickungsabteilung.

trotz zahlreicher Probleme, die gelöst werden mußten, klar auf der Hand.

Wirtschaftsleben kurzgefaßt

Mit ansehnlichen Leistungen ehren die Arbeitskollektive der Dshambuler Produktionsvereinigung „Karatau“ das bevorstehende Jubiläum der Oktoberrevolution. Die Planaufgaben für die ersten neun Monate dieses Jahres sind vorfristig erfüllt worden.

In zügigem Arbeitstempo erfolgt der Herbststurz auf den Feldern des Sowchos „Pobeda“ im Gebiet Kokschetaw. Auf rund der Hälfte der Anbaufläche ist hier die Herbstfurchung bereits gezogen.

Festlichkeiten im Heimatort des Schriftstellers

In Semipalatinsk fanden Festlichkeiten anlässlich des 90. Geburtstages von M. O. Auesow statt, an denen bekannte Literaten Moskau, Leningrads und der Schwesterrepubliken teilnahmen.

des Kasachstans A. Kekilbajew, der Schriftstellerin und Literaturwissenschaftlerin S. S. Kedrina, des Arbeiters aus dem Betrieb „Kasachkabel“ W. S. Bakanow, der Sekretärin der Leitung des Schriftstellerverbandes Grusiniens Ch. M. Barulawa, des estnischen Schriftstellers A. Walton, des aserbaidshianischen Schriftstellers G. Gabajew, des Vorsitzenden des Lenin-Kolchos des Rayons Bolscheyarsk im Gebiet Ostkasachstan, des Helden der sozialistischen Arbeit B. K. Kitapbajew, des Krieger- und Arbeitsveteranen D. A. Scheinwin wurde betont, daß Auesows Schaffen allen Nationen und Völkern des Landes nah und teuer ist und der Lösung der gegenwärtigen umfassenden sozialökonomischen Aufgaben dient.

gend Schidebal, wo sich der Komplex der Literaturdenkmäler von Abai befindet, wurden Ausstellungsstücke besichtigt. Im Rayonzentrum, im Dorf Karaul, legten die Gäste und die anderen Teilnehmer der Feierlichkeiten Blumen am Denkmal W. I. Lenins nieder. Sie verwelkten auch in der Allee der Freundschaft „Goethe-Lermontow-Abai“, wo auf einem Monument aus Marmor das bekannte Gedicht „Des Wanderers Nachtlid“ in kasachischer, russischer und deutscher Sprache eingemeißelt worden ist.

Treffen M. S. Gorbatschows mit Vertretern der französischen Öffentlichkeit

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, ist am 29. September im Moskauer Kreml mit einer großen Gruppe von Vertretern der französischen Öffentlichkeit („Initiative '87“) zusammengetroffen.

muliert, die politische, moralische Atmosphäre durch Offenheit und Demokratie in der Gesellschaft geschaffen. Und in der Etappe der Verwirklichung der Umgestaltung werde die Partei alles tun, um diesen Prozeß vorwärts zu bringen.

dem Verständnis der französischen Seite für eine solche Einstellung.“ Der führende sowjetische Repräsentant schätzte die Beziehungen und den Dialog mit dem Präsidenten Frankreichs, Francois Mitterrand, positiv ein und bezeichnete ihn als einen „herausragenden Politiker der heutigen Welt“.

Die französischen Teilnehmer des Treffens stellten M. S. Gorbatschow eine Reihe von Fragen, die verschiedene Aspekte der Politik der KPdSU betreffen.

Indem er ferner auf die außenpolitischen Initiativen der UdSSR einging, verwies der Generalsekretär des ZK der KPdSU darauf, daß die Welt eine solche Etappe erreicht habe, in der neue Herangehensweisen notwendig seien.

M. S. Gorbatschow unterstrich, daß sich die UdSSR für eine Zusammenarbeit in humanitärem Bereich einsetzt. Er verwies auf den Vorschlag der UdSSR, eine Konferenz über humanitäre Probleme in Moskau durchzuführen.

Die Liste neuer Probleme, neuer Realitäten zwingt, nach neuen Herangehen an den Aufbau der internationalen Beziehungen zu suchen.

„Auf diese Weise wird es weder einen internationalen Frieden noch eine internationale Zusammenarbeit geben. Eine Balance der Interessen ist erforderlich.“

„Wir haben der ganzen Welt etwas darüber zu sagen“, erklärte der Generalsekretär des ZK der KPdSU. Er verließ der Hoffnung Ausdruck, daß Frankreich diese Idee unterstützen wird.

Der führende sowjetische Repräsentant ging auf die Umgestaltungsprozesse in der UdSSR ein. Er teilte mit, daß er vor kurzem die Arbeit an einem Buch über den Umgestaltungsprozeß und das neue Denken abgeschlossen hatte.

„Neues Denken, fuhr der Redner fort, ermöglichte es, wenn es in die Praxis umgesetzt werde, vielschichtige Probleme, eine Vielzahl von Fragen anzugehen.“

Während des freundschaftlichen Gesprächs unterstrich die amtierende Präsidentin der Gesellschaft „Frankreich-UdSSR“, M. Gilbert, daß die Mitglieder der Gesellschaft alles tun werden, um in Frankreich zu einem besseren Wissen über ein solches großes Land wie die Sowjetunion beizutragen.

„Mit ansehnlichen Leistungen ehren die Arbeitskollektive der Dshambuler Produktionsvereinigung „Karatau“ das bevorstehende Jubiläum der Oktoberrevolution. Die Planaufgaben für die ersten neun Monate dieses Jahres sind vorfristig erfüllt worden.“

Das Abrüstungsproblem bezeichnete M. S. Gorbatschow als eine erstrangige Frage. Zu einem nuklearen Konflikt, sagte er, könne es auch ohne irgendwelche politische Entscheidungen kommen.

Der ehemalige französische Ministerpräsident P. Mauroy wandte sich an M. S. Gorbatschow und unterstrich, daß dank seiner Anstrengungen die Stunde der Abrüstung, die Stunde des Friedens gekommen sei.

Genosse M. S. Gorbatschow nach Murmansk abgereist

Am 30. September ist der Generalsekretär des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, aus Moskau nach Murmansk abgereist.

bietskomitees der KPdSU W. N. Ptizyn, dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees J. S. Balachin, den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-Komitees und Vertretern der Öffentlichkeit empfangen.

Im Flughafen von Murmansk wurde M. S. Gorbatschow von dem Ersten Sekretär des Gebietskomitees der KPdSU W. N. Ptizyn, dem Vorsitzenden des Gebietsvollzugskomitees J. S. Balachin, den Mitgliedern des Büros des Gebietspartei-Komitees und Vertretern der Öffentlichkeit empfangen.

Empfang im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 29. September empfing der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin den in unserer Republik weilenden Generalkonsul der MVR in Taschkent Z. Bujantogtcha.

Am 29. September empfing der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin den in unserer Republik weilenden Generalkonsul der MVR in Taschkent Z. Bujantogtcha.

Am freundschaftlichen Gespräch beteiligte sich der Leiter der Abteilung für Auslandsbeziehungen im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Sch. O. Omarow.

Saubere Luft über dem Betrieb

Anhand der Staub- und Faserwolke wüthen die Einwohner von Buchara immer, ohne sich zu irren, wann die Baumwollfabrik des Ortes die Saison der Rohstoffbearbeitung begann.

Pulsschlag unserer Heimat

rückgeführt. Damit wird nicht nur ein ökologischer, sondern auch ein ökonomischer Effekt erzielt. Für die Saison werden Fasern im Werte von 5 000 Rubel zusätzlich hergestellt.

Baumwolle am Kaspisee

Der Umfang der maschinellen Ernte der wertvollen feinfaserigen Baumwolle in Turkmenien hat sich mit der Einbeziehung der Baumwollbauern des kaspiischen Neulands in die Ernteprozesse von den Feldern des Sowchos „Frolow“ des Rayons Kysyl-Arwatsk wurde heute die erste Abordnung in die kostbare Erste geschickt.

Service für Neusiedler

In einer Woche von Haus Diesem Dienst erweist den Bewohnern der Stadt Sowetskaja Gawan das örtliche Wohnungsbaukombinat. Hier ist ein Spezialabschnitt für die Fertigstellung von Eigenheimen mit vorgegebenem Interieur eingerichtet worden.

Zwischennationale Beziehungen kultivieren

Glücklich durch unsere Gemeinsamkeit

Unser Dorf Pawlowka — die Zentrale des Sowchos „Jerkenschillki“ — entstand noch Ende des vorigen Jahrhunderts. Wie überall im alten Zarenrußland...

Früchte. In diesem Jubiläumjahr des Großen Oktober haben wir den Jahresplan der Milchlieferungen an den Staat schon im August erfüllt, und zum 7. November...

ser Familie macht 125 Jahre aus. Das Fest verlief in einer Atmosphäre von Herzlichkeit und Freude, und ihm wohnten viele Sowchosarbeiter bei.

In unserem Agrarbetrieb haben wir große Möglichkeiten für ständige politische Aufklärungsarbeit sowie für die kulturelle und sportliche Betreuung aller Kategorien unserer Einwohner.

In letzter Zeit wird viel über die zwischennationalen Beziehungen geschrieben und gesprochen. Der vor sieben Jahrzehnten gegründete erste internationale Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt hat in entscheidendem Maße zu der erfolgreichen Herausbildung eines neuen Typs der nationalen Beziehungen beigetragen...

Alle Vorschulkinderanstalten sind bei uns in geräumigen, hellen, gut ausgestatteten Gebäuden untergebracht und mit qualifizierten Kadern versehen. Auch die Schule steht im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. Alle ihre Sorgen sind auch unsere Sorgen, und wir lösen sie gemeinsam. Der Klub junger Techniker und die Schülerproduktionsbrigade wurden für viele Jungen und Mädchen zu einer Starttrappe ins große angespannte Arbeitsleben.

Unser Agrarbetrieb kann man wohl mit Recht einen Jugendbetrieb nennen, denn fast die Hälfte unserer Beschäftigten ist unter 30 Jahren. Das erklärt sich dadurch, daß die meisten Schulabgänger in ihrem Heimatdorf bleiben und sich in das Arbeitskollektiv einreihen.

In unserem Agrarbetrieb arbeiten Vertreter von 18 Nationalitäten unseres Landes. Gemeinsam streben wir nach immer neuen Erfolgen in unserem Leben. Da zählt nur eines — die ehrliche gewissenhafte Arbeit zum Wohl unserer Heimat.

Heinrich RIMMER, Direktor des Sowchos „Jerkenschillki“

Gebiet Zellnograd

Vor dem Vorstandsgebäude, des Mitschurin-Kolchos hielten zwei KamAS-Wagen. Die mächtigen Lastautos mit Hängern waren bis über die Bordwände mit Zwiebelsäcken beladen.

Für Mirsojew war das kein kompliziertes Problem, denn trotz der späten Nachmittagsstunden waren die Befürchtungen, man könnte in den Läden keine Verkäufer mehr antreffen, völlig überflüssig.

Der Mitschurin-Kolchos ist ein der Gemüsebetriebe des Rayons Talgar, der die städtische Bevölkerung mit frischem Gemüse und Obst zu versorgen hat.

Insgesamt lieferte der Mitschurin-Kolchos an die Stadt etwa 1 062 Tonnen Frühtomaten bei

Bevor die Fröste eintreten

einem Plan von 880 Tonnen, fast auf Zweifache ist der Staatsplan der Lieferung von Gurken überboten, der Kolchos lieferte auch vier Tonnen mehr Auberginen als planmäßig.

Zieht man in Betracht, daß die Gemüseausaat in diesem Jahr mit viel Schwierigkeiten verbunden war, sollte man die Leistungen der Gemüsezüchter mit Verständnis einschätzen.

„Vor allem rechnen wir mit tatkräftiger Unterstützung der Städter“, meinte Agali Chairojew, Chefagronom im Mitschurin-Kolchos.

„Unsere Brigade besteht aus drei Arbeitsgruppen zu je acht Personen, und betreuen müssen wir über 22 Hektar Saatfläche“, unterstützt den Chefagronomen der Leiter der dritten Brigade Ibragim Sodijew.

Die Obst- und Gemüseernte bringt es heute kein lokales Problem mehr. Das verstehen die

Bauern auf dem Lande, aber auch die Städter. Die einen, weil sie Kraft und Mittel verausgaben, um eine gute Ernte zu ziehen, die anderen, weil sie eben Obst und Gemüse rund um das Jahr auf dem Tisch haben wollen.

„Uns scheint immer wieder, daß die Städter die Lage nicht ernst nehmen“, meinte A. Chairojew. „Man macht uns sogar Einwände, jeder solle sich mit seiner Arbeit beschäftigen.“

Die heutige Lage mit der Gemüseernte ist tatsächlich alles andere als einfach. Es ist nicht die passende Zeit, um große Reden zu halten, geschweige denn einander Vorwürfe zu machen.

Das hohe Bewußtsein etlicher Städter ist aber manchmal wirklich zu bezweifeln. Was läßt sich da

noch sagen, wenn ein erwachsener Mensch zweimal weniger Gemüse einsammelt als ein Schüler?

Anders sollten sich in dieser komplizierten Situation wohl auch die Verarbeitungsbetriebe verhalten. Das Gemüse wird heute vollständig vom Felde geräumt, und da sind die meisten Tomaten noch unreif.

Nicht weniger erfreulich ist das Bild im Gebiet Alma-Ata. Im ganzen gibt es da noch, etwa 20 000 Tonnen Tomaten, 50 000 Tonnen Zwiebeln, 30 000 Tonnen Kartoffeln und anderes einzubringen.

Jakob GERNER, Korrespondent der „Freundschaft“

Alma-Ata

Mal sachlich, mal formell...

Die Anzahl einiger Nebenämter sind im Kolchos „Oktjabr“ Gebiet Dshambul, gekürzt worden. Die Korrekturen zum Stellenplan wurden auf Vorschlag des Rates einer mechanisierten Gruppe vorgenommen.

„Das hat zum Ziel, die Arbeitskräfteressourcen und die Technik bestmöglich einzusetzen“, sagt der Kolchosvorsitzende M. Aschlow. „Früher teilten die Ackerbauern den Pflanzenbau in Zweige, und zwar einzelne Brigaden und Arbeitsgruppen bauten Getreide, Gemüse und Futter an.“

Die nach dem Leistungsvertrag arbeitenden Kollektive, die für die Abteilungen Pflanzenbau, Viehzucht, Mechanisierung, Bauwesen und Kommunikation sorgen, sind vor etwas mehr als einem Jahr entstanden.

Der Kolchos „Oktjabr“ ist der Trägerbetrieb des Gebiets bei der Umgestaltung auf Selbstfinanzierung und Eigenwirtschaftung. Seine Erfahrungen bei der rationalen Agrarproduktion werden nur langsam verbreitet.

(KasTAG)

Im neuen Haus



Im Sowchos „Mir“, Gebiet Nordkasachstan, wird der Lösung des Wohnungsproblems erstrangige Bedeutung beigegeben. Man beabsichtigt, jährlich mindestens 20 Wohnungen zu bauen und bis Ende des Planjahres den Bedarf an Wohnraum voll und ganz zu decken.

Unser Bild: Die Viehzüchter Nelly und Georg Stephan wohnen bereits in ihrem Eigenheim, das sie, nach dem Familienleistungsvertrag arbeitend, in vier Monaten errichtet haben.

Foto: Jürgen Witte

Auseinandersetzungen

Über die Rekonstruktion des Balchascher Wohnungsbaukombinates

In den ersten Julitagen entstanden in der neuen Werkhalle für Großplattenhäuserbau Probestruktur für eine Reihe von Erzeugnissen der Serie „Mobil“.

Es wurde vom Kiewer Projektierungsinstitut entwickelt. Das Haus umfaßt 60 Wohnungen mit verbessertem Grundrißsystem und mit Loggien.

Die Serie „Mobil“ wird die Zukunft von Balchasch bestimmen. Aus der Werkhalle für Großplattenhäuserbau, die jetzt konstruiert wird, sollen die Einzelteile für die Häuser der neuen Serie kommen.

Der Bauleiter der Verwaltung „Promstrol“ Amantal Ainabekow sagt: „Wir sind bereit, die Arbeit in drei Schichten zu organisieren.“

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinski

Ein Maßnahmenkomplex... zum Abhaken

„Heute sind es genau zwei Wochen, seitdem es zu regnen anfing“, — so begann unser Gespräch mit Viktor Talaguzin, Vorsitzender der Rayon-Agrar-Industrievereinigung.

„Für die Mechanisatoren ist das eine unerträgliche Qual, ohne Arbeit herumzusitzen und abzuwarten, bis der Regen aufhört, damit sie den Drusch weiterführen können“, sagte Viktor Fjodorowitsch.

So kamen wir auf das Thema des Zeitvertriebs. Und da stellen sich sonderbare Dinge heraus: Der erzeugene Stillstand wurde nur in wenigen Agrarbetrieben effektiv genutzt.

Ich telefonierte, erklärte höflich, daß es momentan viel wichtigere Aufgaben gebe. Die Getreideernte zum Beispiel.

Nikolai Grabaruk, Sekretär des Rayonpartei-Komitees, machte ein erstauntes Gesicht: „Wieso sind unsere Agitatoren und Propagandisten untätig? Wir haben ja bereits im Juni ein konkretes Programm bestätigt, das einen größeren Maßnahmenkomplex vorsieht.“

Das Programm hatte es tatsächlich gegeben. Aber wer konnte ahnen, daß die Erntekampagne sich dermaßen in die Länge ziehen würde, daß der Regen und das Unwetter aus den üblichen drei Erntewochen fast anderthalb Monate machen.

„Wann waren die Agitatoren oder die Politinformanten das letzte Mal hier?“, Iwan Grebnjuk, Kraftfahrer aus der dritten Brigade, brauchte eine Weile, um sich daran zu erinnern.

Noch am selben Tag kam ich in den Sowchos „Aktjubinski“, der anderthalb Stunden Autofahrt von der Gebietshauptstadt entfernt liegt. Auf den Getreideschlägen war nicht viel los: Es hatte keinen Zweck, die nassen und aufgeweichten Getreideschwaden zu wenden, denn die Meteorologen hatten am Abend keine Schauer versprochen.

Die Mechanisatoren hatten sich in der Maschinenhalle und in der Garage versammelt. Hier gibt es zu jeder Zeit Arbeit. Die Brigadeführer Heinrich Stieben, Nikolai Kamalokow, Viktor Lutschok und Manap Jegisabajew hatten für jeden eine Beschäftigung gefunden.

„Wissen Sie, wie es um die Getreideernte im Rayonmaßstab bestellt ist?“, fragte ich Anatol Spomer, den jüngsten unter den Mähdreschern.

„Wann waren die Agitatoren oder die Politinformanten das letzte Mal hier?“, Iwan Grebnjuk, Kraftfahrer aus der dritten Brigade, brauchte eine Weile, um sich daran zu erinnern.

Die Sache war klar. Das Partei-Komitee des Sowchos hatte sich auf das Rayonkollektiv der

Agitatoren verlassen und keine eigenen Pläne der ideologischen Arbeit während der Erntekampagne entwickelt. Und die Genossen aus dem Rayonzentrum erklärten ja mir schon, daß sie ihre Pflicht gewissenhaft erfüllt hätten. Dadurch hatten es jedoch die Mechanisatoren nicht besser — Anatol Spomer hatte sich ganz deutlich geäußert: Die Leute möchten konkrete Tatsachen über den Verlauf der Erntekampagne wissen, sie möchten auf dem laufenden sein und zugleich mehr über das Leben im In- und Ausland erfahren.

Weder im „Aktjubinski“ noch in den anderen zehn Agrarbetrieben gab es Informationszentren. Zugegeben, einige Parteisekretäre waren bemüht, um die Ackerbauern irgendwie zu unterhalten, aber alle Maßnahmen waren undurchdacht und hatten kein Niveau.

Alexander FRANK, Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinski

Viktor FROLOW, Gebiet Dsheskasgan



PANORAMA

In den Bruderländern

„Oktoberfahne“

HANOI. „Oktoberfahne“ — so heißt ein Sammelband von Beiträgen und anderen Materialien, die die Abteilung für Propaganda des ZK der KPV und die Zeitschrift „Tuen truen“ zur Veröffentlichung vorbereitet haben. Seine Verfasser — bekannte vietnamesische Geschichtsforscher, Ökonomie und Gesellschaftswissenschaftler — haben ihre Arbeit dem 70. Jahrestag des Großen Oktober gewidmet.

Die Materialien des Sammelbands vermitteln einen Einblick in die Errungenschaften des Sozialismus und in die tiefgreifenden Wandlungen in der UdSSR in der heutigen Entwicklungslage. Besonders hervorgehoben wird die Bedeutung des Sieges der Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland, die eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit eingeleitet und allen unterdrückten Völkern den Weg für die na-

tionale und soziale Befreiung gebahnt hat. Hoch eingeschätzt wird der friedliche außenpolitische Kurs der KPdSU und des Sowjetstaates, gerichtet auf die Festigung des Weltfriedens und die Abrüstung sowie auf eine radikale Sanierung der internationalen Lage. Es wird unterstrichen, daß die konstruktiven Friedensinitiativen der UdSSR eine tiefe Resonanz und eine breite Unterstützung aller fortschrittlichen Kräfte in der Welt, nicht zuletzt auch in den Ländern Asiens, gefunden haben.

Im Sammelband ist auch die Geschichte der Entstehung und Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Vietnam aufgezeigt.

Die Verfasser der Beiträge berichten über die Erfolge der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit und erörtern aktuelle Probleme der Steigerung ihrer Effektivität.

Für die Umwelt unschädlich

SOFIA. Im petrochemischen Kombinat Burgas ist eine Versuchspartie von Benzin mit der Oktanzahl 93 hergestellt worden, daß viel weniger für die Umwelt und den Menschen schädlichen Kohlenwasserstoff und Schwefel enthält. Dabei erzeugt es beim

Verbrennen ebensoviel Energie wie gewöhnliches Benzin. Zur Zeit wird im Kombinat eine Anlage für die Gewinnung von Komponenten gebaut, die für die Produktion dieses umweltfreundlichen Treibstoffs nötig sind. Es ist geplant, damit demnächst die Tankstellen zu beliefern.

Wasserkraftwerk im Bau

BUKAREST. Beim Bau des Wasserkraftwerks „Eisernes Tor 2“ in Rumänien sind seit Jahresbeginn überplanmäßig 100 Millionen Leu in Anspruch genommen worden. Dieser Erfolg konnte durch die Einführung fortschrittlicher Arbeitsformen, unter anderem dem Brigadenvertrages, die hohe Arbeitsorganisation und die volle Auslastung aller Aus-

rüstungen erzielt werden. Dieses Kraftwerk gilt als Schwerpunkbaustelle des laufenden Planjahres. In der Nähe des Ortes Tiganeşti entsteht die Maschinenhalle; hier werden zur Zeit zwei 27-MW-Turbinen installiert. Die Erbauer des Kraftwerks haben sich verpflichtet, deren Montage vorfristig abzuschließen.

Rekordergebnis

BERLIN. Ein Rekordergebnis bei der Bearbeitung von landwirtschaftlichen Nutzflächen erreichten die Flieger des Agrarflugwesens der DDR. Dank ihrer gemeinsamen Anstrengungen mit den sowjetischen und polnischen Kollegen wurden in diesem Jahr 2,5 Mill. ha Acker- und Wiesenfläche aus der Luft gedüngt bzw. mit Pflanzenschutzmitteln versorgt. Das bedeutet im Verhältnis zum vergangenen Jahr eine Steigerung um 13 Prozent. Gleichzeitig bearbeiteten die Flieger 100 ha Wald. Im Vergleich zu anderen Arten führt die Bearbeitung von Feldern aus der Luft zu einer Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf das 6fache und bei Obstplantagen auf das 20fache. Außerdem zeigt die Praxis, daß diese Nutzflächen höhere Erträge bringen. Die Effektivität der Nutzung des Agrarflugwesens der

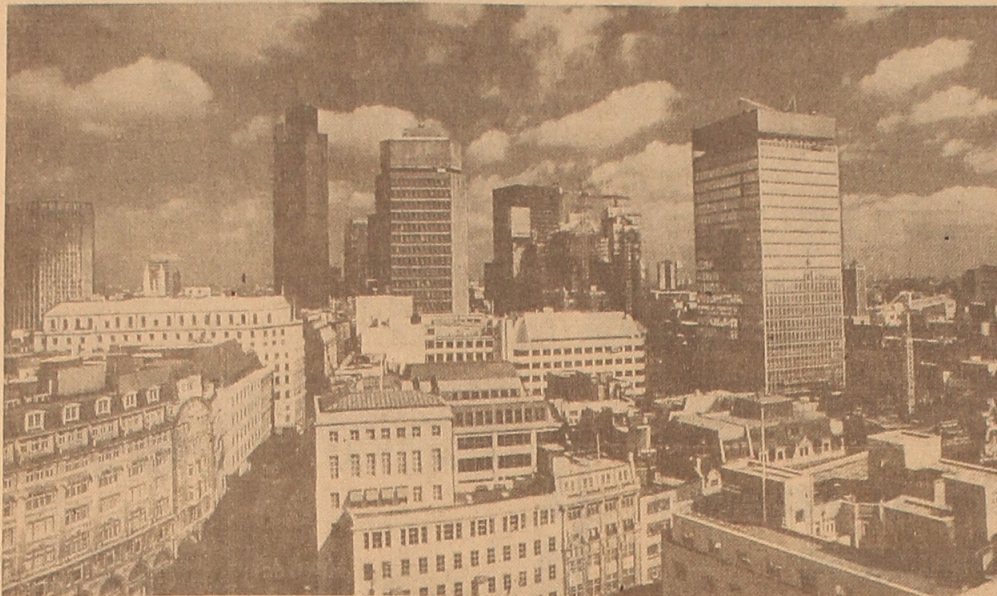
DDR erhöht sich dank der Erweiterung der Zusammenarbeit mit den verwandten Organisationen der Bruderländer, die Mitglied der RGW sind. So gelang es im Ergebnis des engen Zusammenwirkens, die Nutzungseigenschaften des polnischen Flugzeugs M-18 zu verbessern. In dem Bereich findet die elektronische Rechentechnik immer breitere Anwendung. Durch sie ist es möglich, Flüge rationeller zu organisieren und Treibstoff zu sparen.

Das Flugwesen spielt auch im Bereich von Agrarforschungen keine unerhebliche Rolle. Mit Hilfe von Luftaufnahmen und Videoaufzeichnungen erhalten die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften notwendige Informationen über die Bodenbeschaffenheit und den Zustand der Pflanzenkulturen.

Erfahrungsaustausch geführt

BUDAPEST. Einen Erfahrungsaustausch über die Anwendung des sozialistischen Rechts, insbesondere bei der Vorbeugung und Verhinderung von Verlusten in der Wirtschaft, hat der Generalstaatsanwalt der DDR, Günter Wendland, in Ungarn beendet. Er folgte einer Einladung des Generalstaatsanwalts der UVR, Dr. Karoly Szijarto. Beide Seiten

stellten fest, daß die Zusammenarbeit auf der Grundlage des Rechtshilfevertrages und bestehender Vereinbarungen auch angesichts des umfangreichen Tourismus problemlos verläuft. Sie informierten sich gegenseitig über die Unterstützung von Gesetzgebungsverfahren durch die Staatsanwaltschaften beider Länder.



Kontraste des englischen Nebels

Die Kluft zwischen arm und reich wird in Großbritannien immer größer. Das verdeutlicht die in London routinemäßig veröffentlichte Übersicht durch das zentrale statistische Amt des Landes. Seinen Angaben zufolge kamen auf den Teil der Wohlhabendsten 20 Prozent der englischen Familien im Jahre 1985 49 Prozent aller Einkünfte, das bedeutet 4 Prozent mehr als im Jahre 1975. In

dieser Zeit hat sich die Lage jener ernsthaft verschlechtert, die bereits vor 10 Jahren zu den Bedürftigsten gehörten. Die ärmsten 20 Prozent der Familien müssen sich mit nur 0,3 Prozent des unmittelbaren Einkommens gegenüber 0,8 Prozent zu Beginn des Jahrzehnts begnügen. Naturgemäß zählen zu dieser Bevölkerungsgruppe die Rentner. Zur Vergrößerung der Unterschiede im

Einkommen, so heißt es in Pressekommentaren, führt in erster Linie eine Arbeitslosigkeit großen Ausmaßes, von der in Großbritannien mehr als 2,9 Millionen Menschen betroffen sind.

Auf den Bildern: das Geschäftszentrum Londons, wo diejenigen, die die Macht im heutigen Britannien haben, das „große Geld machen“; obdachlose und arbeitslose Einwohner Liverpool auf einem der städtischen Schuttblöcke auf der Suche nach Kleidung und Nahrung. Fotos: TASS

Berufsverbote halten an

Wahrnehmung demokratischer Grundrechte wird bestraf

Für diese Woche sind in verschiedenen Orten der BRD weitere Berufsverbotsverfahren angesetzt worden, mit denen die international verurteilte Gesinnungsschnüffel gegen Demokraten fortgesetzt wird. Erst am Freitag hat das Verwaltungsgericht Oldenburg ein Berufsverbot für den Studiendirektor Matthias Schachtschneider verfügt. Die Disziplinarkammer befand unter dem Protest der Prozeßbeobachter, Schachtschneider habe sich wegen seines Eintretens für die DPK eines schweren Dienstvergehens schuldig gemacht und müsse aus dem Dienst entfernt werden. Der Pädagoge ist seit 32 Jahren Beamter.

Ein weiteres Berufsverbotsverfahren wird gegen den Lehrer Ulrich Folz aus Kaiserslauten angesetzt. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, für die Ziele der Deutschen Friedens-Union zu wirken.

Die Konterrevolution unterstützt

Der Weg zum Frieden in Afghanistan führt über die nationale Aussöhnung auf der Basis eines vernünftigen Kompromisses aller interessierten Seiten. Die USA-Administration hat beschlossen, 120-Millimeter-Minenwerfer sowie andere moderne Rüstungsarten an die afghanischen Konterrevolutionäre zu liefern. Angebracht ist die Frage, warum die westlichen Länder, vor allem die USA, die afghanischen Konterrevolutionäre mit immer neuen Arten der modernen Waffen versorgen? Haben doch die fast acht Jahre des unerklärten Krieges, den die äußere und innere Reaktion gegen die DRA führt, gezeigt, daß eine militärische Lösung von Problemen um Afghanistan nicht möglich ist.

In diesen Tagen ist in Afghanistan eine Volksauswahl über den Entwurf einer neuen Verfassung im Gange. In ihren Artikeln wird unterstrichen, daß alle, denen die Zukunft ihrer Heimat am Herzen liegt und die bereit wären, dem Bruderkrieg ein Ende zu setzen und auf Gewalt als ein Mittel zur Lösung innerpolitischer Probleme zu verzichten, im neuen Afghanistan einen gebührenden Platz finden können. Die DRA-Regierung zeigt guten Willen und macht alles in ihrer Macht stehende, um zum Gelingen der afghanisch-pakistanischen Verhandlungen in Genf beizutragen. Wie mehrfach, darunter auch von der Tribune der UNO, erklärt wurde, will die Sowjetunion aufrichtig den Abzug ihrer Truppen aus Afghanistan. Dabei findet sie bei der afghanischen Führung und bei allen aufrechten Freunden Afghanistans volles Verständnis und Zustimmung.

Doch sobald eine geringste Möglichkeit sichtbar wird, das Blutvergießen zu beenden und die Probleme um Afghanistan zu regeln, werden diesem Prozeß sofort Hindernisse in den Weg gelegt. Deutlich wird, daß der Westen bestrebt ist, den Konflikt nicht etwa beizulegen, sondern in die Länge zu ziehen. Und die neuen Waffenlieferungen sind ein weiteres Zeugnis dafür.

NATO-Parlamentarier für Schritte zum Teststopp

Die Nordatlantische Versammlung, ein Gremium von Parlamentariern aus den NATO-Staaten, hat in Oslo die sowjetisch-amerikanische Übereinkunft zum Abbau der Mittelstreckenraketen unterstützt. In einer Resolution setzen sie sich zugleich für die Reduzierung der strategischen Offensivwaffen und für die Verhinderung des Wettrennens im Weltraum ein. Zur Erhaltung der strategischen Stabilität sei die Stärkung des ABM-Abkommens notwendig. Weiter unterstützen die Parlamentarier die Bereitschaft der UdSSR und der USA, Verhandlungen über die Einschränkung ihrer Kernwaffenbestände als Schritt zu einem umfassenden Teststoppabkommen zu führen.

Leo BENDIAS (Panorama DDR)

Treuer Kurs

Botschafter der UdSSR in den USA übergab Bernard Lown Antwortschreiben M. S. Gorbatschows

Der Botschafter der UdSSR in den USA, Juri Dubinin, hat den Kovorsitzenden der Internationalen Bewegung „Internationale Ärzte für die Verhinderung des Nuklearkrieges“, Bernard Lown, empfangen. Er überreichte dem amerikanischen Arzt das Antwortschreiben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, M. S. Gorbatschow, auf ein Grußtelegramm, das Bernard Lown anlässlich der bei den Gesprächen von UdSSR-Außenminister E. A. Schevardnadse in Washington erzielten grundsätzlichen Vereinbarung über den Vertrag zu den Mittelstrecken- und operativ-taktischen Raketen an M. S. Gorbatschow gerichtet hatte.

In wenigen Zeilen

LUANDA. Eine Grundschule für 960 Mädchen und Jungen wurde in Luanda von Angolas Präsident Jose Eduardo das Santos eingeweiht. Ihr Bau erfolgte im Rahmen eines Dringlichkeitsprogramms, um den Mangel an Unterrichtsräumen zu beheben.

TEHERAN. Die 13. internationale Teheraner Messe ging zu Ende. An der fast zwei Wochen dauernden Leistungsschau in der iranischen Hauptstadt beteiligten sich Aussteller aus 28 Ländern, darunter die DDR.

ROM. Zu erheblichen Einbußen insbesondere bei der Getreideernte hat die extreme Wetterlage in Italien geführt. Nach ersten Schätzungen des Landwirtschaftsverbandes belaufen sich die Verluste auf umgerechnet 175 Millionen Mark.

YAOUNDE. Der Agrarsektor Kameruns verzeichnete in diesem Jahr bei seinen Hauptexportkulturen Rekordwerte. Dabei wurden 123 000 Tonnen Kakaobohnen und 138 940 Tonnen Kaffee eingebracht.

Ein zukünftiges System der internationalen Sicherheit

Die Aufgabe der Aufrechterhaltung und Konsolidierung des ABM-Vertrages bleibt heute eine der aktuellsten in der Weltpolitik.

Die Urheber von SDI haben einen massiven Angriff gegen den ABM-Vertrag gestartet, der ein Hindernis auf dem Wege zur Realisierung ihrer Pläne ist. Die Aktivisten des Pentagon hatten die sogenannte „erweiterte“ Auslegung des ABM-Vertrages unterbreitet, nach der alle für die kosmische Raketenabwehr erforderlichen Mittel entwickelt und getestet werden können.

Ihre Versuche, die Festlegung vom unbefristeten Charakter dieses Vertrages gegenstandslos zu machen, zeigen offen, daß die USA bestrebt sind, den Kurs auf

Torpedierung des ABM-Vertrages fortzusetzen.

Die sowjetische Seite hat bei den Verhandlungen in Genf den Entwurf eines Abkommens über einige Maßnahmen zur Festlegung des Regimes des ABM-Vertrages und zur Verhinderung eines Rüstungswettlauf im Weltraum eingebracht. Mehrere Vorschläge zu dieser Frage wurden von der sowjetischen Seite bei den Verhandlungen in Washington unterbreitet.

Ihr Sinn besteht vornehmlich darin, zu vereinbaren, daß das Recht des Ausstiegs aus diesem Vertrag zumindest 10 Jahre nicht angewendet wird, wobei die in ihm übernommenen Verpflichtungen strikt eingehalten werden. Da-

bei ist gemeint, daß beide Seiten im Hinblick auf den unbefristeten Charakter des Vertrages ihn auch nach Ablauf der 10 Jahre weiterhin einhalten. Die Sowjetunion sprach sich dafür aus, daß Spezialisten beider Seiten im Interesse der Beseitigung aller Unklarheiten in der Frage der strikten Einhaltung der Festlegungen des Vertrages eine Liste der Mittel erörtern und festlegen, deren Beförderung in den Weltraum verboten wäre. Genannt waren sogar die technischen Daten und Parameter derartiger Mittel.

Eine Antwort der amerikanischen Seite auf diese Initiative bleibt ausstehen. Das trifft auch für den sowjetischen Vorschlag zu, während der nächsten Tagung der ständigen Konsultationskommission, die aufgrund des ABM-Vertrages zur Prüfung von gegenseitigen Ansprüchen wegen der Verletzung dieses Vertrages gebildet wurde, ein Treffen der Verteidigungsminister beider Länder zu organisieren.

Die zuvor geschlossenen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über Nuklearwaffen sind Ergebnis einer bewußten Entscheidung, die getroffen wurde, um im empfindlichsten Bereich der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA Zurückhaltung und Selbstbeschränkung zu üben. Diese Abkommen, vor allem der ABM-Vertrag, bilden die Grundlage der internationalen Sicherheit.

Die Aufgabe der Aufrechterhaltung und Konsolidierung des ABM-Vertrages bleibt heute eine der aktuellsten in der Weltpolitik. Die Urheber von SDI haben einen massiven Angriff gegen den ABM-Vertrag gestartet, der ein Hindernis auf dem Wege zur Realisierung ihrer Pläne ist. Die Aktivisten des Pentagon hatten die sogenannte „erweiterte“ Auslegung des ABM-Vertrages unterbreitet, nach der alle für die kosmische Raketenabwehr erforderlichen Mittel entwickelt und getestet werden können. Ihre Versuche, die Festlegung vom unbefristeten Charakter dieses Vertrages gegenstandslos zu machen, zeigen offen, daß die USA bestrebt sind, den Kurs auf Torpedierung des ABM-Vertrages fortzusetzen. Die sowjetische Seite hat bei den Verhandlungen in Genf den Entwurf eines Abkommens über einige Maßnahmen zur Festlegung des Regimes des ABM-Vertrages und zur Verhinderung eines Rüstungswettlauf im Weltraum eingebracht. Mehrere Vorschläge zu dieser Frage wurden von der sowjetischen Seite bei den Verhandlungen in Washington unterbreitet. Ihr Sinn besteht vornehmlich darin, zu vereinbaren, daß das Recht des Ausstiegs aus diesem Vertrag zumindest 10 Jahre nicht angewendet wird, wobei die in ihm übernommenen Verpflichtungen strikt eingehalten werden. Dabei ist gemeint, daß beide Seiten im Hinblick auf den unbefristeten Charakter des Vertrages ihn auch nach Ablauf der 10 Jahre weiterhin einhalten. Die Sowjetunion sprach sich dafür aus, daß Spezialisten beider Seiten im Interesse der Beseitigung aller Unklarheiten in der Frage der strikten Einhaltung der Festlegungen des Vertrages eine Liste der Mittel erörtern und festlegen, deren Beförderung in den Weltraum verboten wäre. Genannt waren sogar die technischen Daten und Parameter derartiger Mittel. Eine Antwort der amerikanischen Seite auf diese Initiative bleibt ausstehen. Das trifft auch für den sowjetischen Vorschlag zu, während der nächsten Tagung der ständigen Konsultationskommission, die aufgrund des ABM-Vertrages zur Prüfung von gegenseitigen Ansprüchen wegen der Verletzung dieses Vertrages gebildet wurde, ein Treffen der Verteidigungsminister beider Länder zu organisieren. Die zuvor geschlossenen sowjetisch-amerikanischen Abkommen über Nuklearwaffen sind Ergebnis einer bewußten Entscheidung, die getroffen wurde, um im empfindlichsten Bereich der Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA Zurückhaltung und Selbstbeschränkung zu üben. Diese Abkommen, vor allem der ABM-Vertrag, bilden die Grundlage der internationalen Sicherheit.

Kulturelles Erbe vor dem Vergessen bewahrt

Deutlich wurde auf dem Kongreß zudem, daß die Domowina das schöpferische Zusammenwirken sorbischer und deutscher Werktätiger in den Lausitzer Betrieben nach Kräften fördert und sich allen Ansprüchen stellt, die mit der Erforschung und Pflege sorbischer Sprache und Kultur verbunden sind. Wenn heute wieder 60 Prozent der Sorben ihre Muttersprache (dem Tschechischen und Polnischen verward) sprechen und weitere 20 Prozent sie verstehen, haben sie die Muttersprache bewahrt. Die Pädagogen in den über 60 Schulen mit sorbischem Sprachunterricht sowie am Institut für Sorbistik, aus dem junge Oberstu-

Geboren auf der Suche nach Heimat

Sorben in der DDR begehen den 75. Gründungstag ihrer nationalen Organisation

In der Lausitz, früher „Land der Armen“, heute bedeutende Bergbau- und Industrieregion, sind sie zu Hause — die Sorben, einzige nationale Minderheit in der Deutschen Demokratischen Republik. Nur 100 000 von fast 17 Millionen und doch: gleichberechtigt, gleichgesehen und verpflichtet. Ihre in Jahrhunderten gewachsene Kultur und ihre Eigenheit — erhalten, bewahren sie ebenso das Gemeinsame, was sie mit den DDR-Bürgern deutscher Nationalität verbindet. Mit ihnen arbeiten sie in den Tagebauen des Bezirkes Cottbus, in den Kraftwerken und Betrieben, wie dem volkseigenen Betrieb Waggonbau Bautzen. Mit ihnen wohnen sie Tür an Tür in der Mehrzahl der etwa 160 Städte und Gemeinden, in denen sie ansässig sind. Diese Orte zwischen Bautzen und dem Spreewald sind Heimstätten zweier Nationalitäten — und schon die Ortschilder kündigen es an — zweier Sprachen und Kulturen. So nimmt es nicht wunder, daß Grenzen — auch verwandtschaftliche — sich hier mehr und mehr verwischen, sorbische und deutsche Familien oft nicht mehr klar zu trennen sind. Dieses kleine westslawische Volk hat jedoch schon weniger glückliche Zeiten gesehen. Denn wenn es sich auch bereits um 630 am Oberlauf der Spree ansiedelte, blieb es doch Jahrhundert über Jahrhundert heimatlos. Geschmäht und lange Zeit unterdrückt, von deutschen Herren ausgebeutet und verfolgt,

mußten die Sorben, die man auch „Wenden“ — „die Wenigen, Minderwertigen“ — nannte, um ihre nationale Selbsterhaltung kämpfen. „Domowina“ („Heimat“) heißt deshalb auch ihre traditionsreiche Organisation, deren 75. Geburtstag sie im Oktober dieses Jahres begehen.

Gründung in einer Zeit der Rechtlosigkeit

Mit der Gründung der Domowina im Jahre 1912 reagierten kleinbürgerliche Demokraten auf die sich deutlich verschärfende nationale und soziale Unterdrückung im imperialistischen deutschen Staat. Wenn sich die Sorben schon zuvor gegen diskriminierende Maßnahmen deutscher Feudalherren und Kirchenleitungen zur Wehr setzen mußten, so hatte gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Zeit besonderer Rechtlosigkeit begonnen. Die geplante Eroberung des Ostens im Blick, bemühte sich die Großbourgeoisie, chauvinistische Auffassungen von der „Minderwertigkeit“ aller Slawischen ins deutsche Volk zu tragen. Eine Germanisierungstendenz richtete sich nicht nur gegen Sorben, sondern auch gegen Polen, Juden und Angehörige anderer Nationalitäten. Es begann ein Kampf um jedes sorbische Lied in der Schule, jede sorbische Lesestunde. „Unter deutschem Rock behalt dein sorbisches Herz“ — ein Sprichwort, das zu jener Zeit seine Gültigkeit hatte.



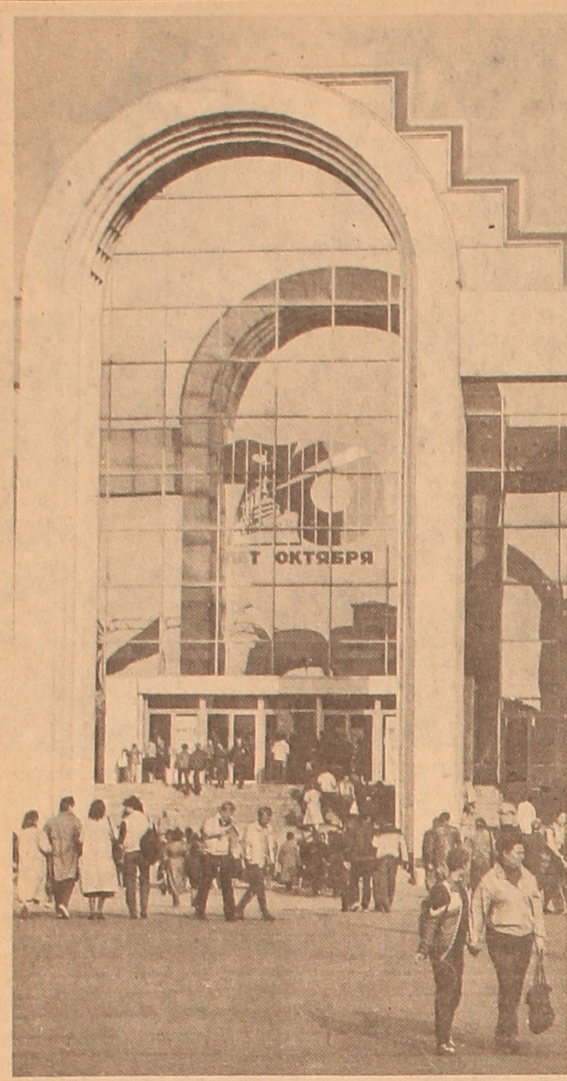
doch der Sieg der Sowjetunion und ihrer Verbündeten in der Antihitlerkoalition im Mai 1945 zuvor.

Sorben fanden ihre wahre Heimat

Als wenige Tage nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, am 10. Mai 1945, die Domowina zu neuem Leben erweckt wurde, waren die Spuren unübersehbar, die Faschismus und Krieg hinterlassen hatten. Nur sieben sorbische Lehrer gab es noch. Manchem Sorben fiel es nach all den Schrecknissen der Nazizeit schwer, sich nun wieder öffentlich zu seiner Nationalität zu bekennen.

Und doch wuchsen allmählich das Vertrauen in die Zukunft und der Mut, erste Schritte auf einem neuen Weg zu gehen — einem Weg des Miteinanders mit dem deutschen Volk. Schon 1946 erhielten die sorbischen Orte ihre alten Namen wieder, zwei Jahre darauf erschien das „Gesetz zur Wahrung der Rechte der sorbischen Bevölkerung“. Und auch die mit Gründung der DDR 1949 angenommene Verfassung regelte eindeutig die Nationalitätenfrage, garantierte die freie Ausübung und staatliche Förderung der sorbischen Sprache, die Pflege und Weiterentwicklung der Kultur, das Recht zur Wahrnehmung aller staatsbürgerlichen und politischen Aufgaben. Verbürgte Rechte praktisch auszuüben, die Entwicklung des Landes aktiv mitzubestimmen — in diesem Streben bestärkte die Domowina die sorbischen Bürger von Anfang an. Sie keineswegs nur als kulturelle Organisation, sondern als politische Organisation, die die Interessen der sorbischen Bevölkerung vertritt, unterstützte sie in den Jahren der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung im Ostteil Deutschlands die Bodenreform (1945/46), in deren Verlauf auch 10 000 sorbische Familien Land erhielten. Sie beteiligte sich am Volksentscheid zur Enteignung der Nazi- und Kriegsverbrecher im Sommer 1946 und rief wenig später ihre Mitglieder zur Mitarbeit in der Nationalen Front, der umfassendsten Massenbewegung der DDR, auf. Mehr und mehr vertiefte sich im

Das sorbische Volk sollte nun endgültig der Vernichtung anheimfallen. Seine bekanntesten Persönlichkeiten wurden ausgewiesen oder verhaftet, die Geheime Staatspolizei besetzte das „Wendische Haus“ in Bautzen. Wer wollte Buchstaben, sorbische Aufschriften an Denkmälern und Gebäuden, selbst die letzten Reste sorbischen Sprachunterrichts — dies und vieles mehr fiel dem Völkerverhaß der Faschisten zum Opfer. Der völligen Ausrottung des sorbischen Volkes (von den Hitlerfaschisten für die Zeit nach dem „Endsieg“ geplant) kam je-



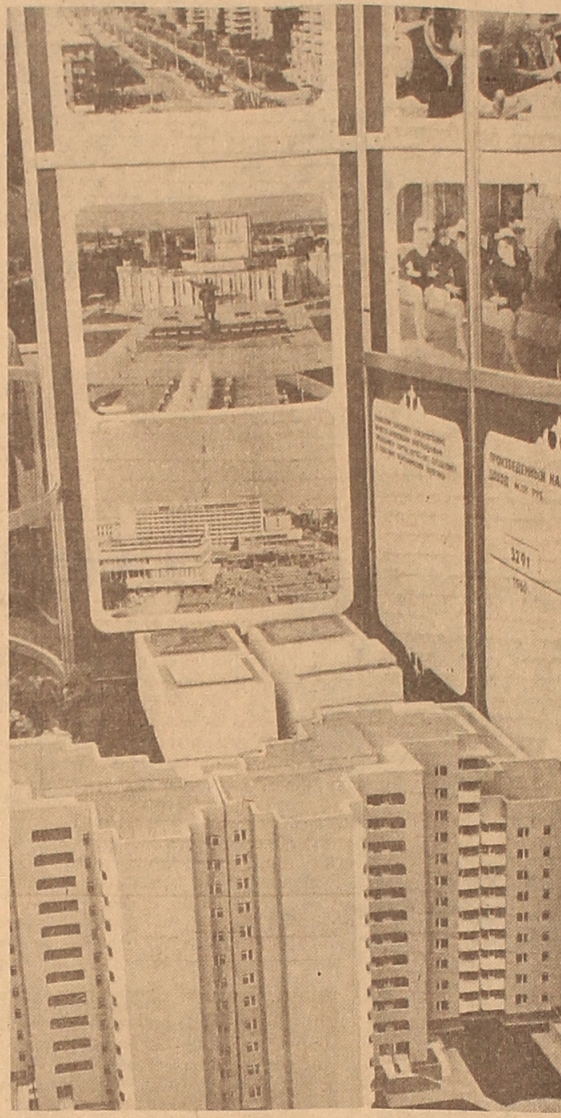
Dem Oktoberjubiläum gewidmet

Stafettenstab an Kasachstan weitergegeben

Heute hat Kasachstan den Stafettenstab der Tage der Schwesterrepubliken anlässlich des 70. Jahrestages des Großen Oktober übernommen, die auf der Leistungsschau der Volkswirtschaft der UdSSR durchgeführt werden.

Unsere Bilder: Eingang zur Ausstellungshalle der Kasachischen SSR; die Methodikerin der Leistungsschau der Volkswirtschaft der Kasachischen SSR Assija Umurtajewa führt den Moskauern und Gästen der Hauptstadt die Exponate vor; erstes Bekanntwerden mit der Ausstellung der Kasachischen SSR; die Exponate der Ausstellung; dieser Stand zeigt, wie in der Republik das Programm „Wohnungsbau 91“ gelöst wird.

Fotos: KasTAG



Post an uns

Er übernahm Mutters Pflichten

Nach seiner Rückkehr aus dem Wehrdienst im Spätherbst stand Alexander Balandew vor der Berufswahl. In seinem Heimatkolchos „Bolschewik“ benötigte man auf der Milchfarm einen Einrichterschlosser, und Alexander willigte ein. So kam er auf die Farm, auf der seine Mutter Pauline als Melkerin tätig war. Die Arbeit machte ihm Spaß, in den freien Stunden half er seiner Mutter beim Füttern, Pflegen und Melken. Die Zeit verging rasch. Mutter erreichte das Rentenalter, und ihr Sohn Alexander übernahm ihre Gruppe von 30 Kühen.

Alexander seine Planaufgaben und arbeitet mit Zeitplus. Er hat sich zum Ziel gestellt, im Jubiläumsjahr der Heimat von jeder Milchkuh 2 500 Kilo Milch zu erhalten. Als Aktivist der kommunistischen Arbeit wurde er vom Kolchosvorstand schon des öfteren mit Prämien und Wertgeschenken bedacht. Auch am gesellschaftlichen Leben nimmt er aktiv teil. Er ist Mitglied der Volkskontrolle und freiwilliger Milzhelfer. Seine Dorfgenossen erwiesen ihm eine große Ehre, indem sie ihn als ihren Deputierten in den Dorfsowjet wählten, wo er die Wähleraufträge nun in Ehren erfüllt. Das 70-jährige Jubiläum des Oktober will er durch die Erfüllung seines Plansolls der zwei Jahre begehen.

Hans KELLER
Gebiet Aktjubinsk

Von klein auf gewöhnt

Viel und gut zu arbeiten ist August Karle von klein auf gewöhnt. Mit 12 Jahren mußte er schon im Kolchos mithelfen, um die kinderreiche Familie, deren Vater früh gestorben war, zu ernähren.

1957 kam er mit den ersten Neuländerschleppern nach Kasachstan, wo er endlich sein Traum, Traktorist oder Fahrer zu werden, in Erfüllung ging. Mehrere Jahre arbeitete er hochproduktiv auf neuen Feldern und kämpfte um eine hohe Ernte. Leider mußte er die schwere Mechanik- und Fahrerarbeit gesundheitshalber aufgeben. Jedoch konnte die Krankheit diesen Mann nicht aus dem Sattel schlagen.

August Karle arbeitet in der Produktionsvereinigung „Pawlodarya“; da hat er mehrere Berufsgemeister und gilt als Tausendkünstler. Er ist Schweißler.

Jakob STEINMETZ
Gebiet Kustanai

In Gewinn verwandelt

Das Kollektiv der Spezialisten der Abteilung der Vereinigung „Kasselchostechnika“ in Osjornoje, Gebiet und Rayon Kustanai, hat sich verpflichtet, den Plan der ersten zwei Jahre des 12. Planjahrfünftums zum 70-jährigen Jubiläum des Großen Oktober zu erfüllen.

Tonangebend im sozialistischen Wettbewerb sind die Reparaturbrigaden von Anton Röhrich, Nikolai Fedtschik und Heinrich Wetzel. Der Plan ist hier um 3,8 Prozent überboten worden und die Arbeitsproduktivität ist um 12 (!) Prozent gestiegen.

Hier wird jede Kleinigkeit in Gewinn für den Betrieb verwandelt. Durch einige kleiner Neu-

Elektriker, Akkumulatorenwart und hat viele Lehrlinge. Die jungen Arbeiter scharen sich um ihn und möchten ihm ähnlich sein. August Karle vermittelt den Jungen großzügig seine Erfahrungen. Jedoch seine Liebe zur Technik und zum Fahrerberuf vermochte sogar die Krankheit nicht zu lösen. Er „erwirkte“ bei den Ärzten die Erlaubnis, wenigstens den kleinen Betriebsbus lenken zu dürfen. Morgens bringt er die Kollegen zur Arbeit und abends — nach Hause.

August hat mit seiner Frau Maria vier Kinder großgezogen, die zu echten Bürgern ihrer Heimat geworden sind. Unter seinen Schwiegerkindern gibt es einen Ukrainer und einen Letten. Alle hat er von ganzem Herzen lieb.

Ludmilla KAIM
Pawlodar

Bunte Fallschirmkappen über dem Trans-Ili-Alatau

Die sechsten Unionswettkämpfe im Fallschirmsport um den Pokal der Zeitschrift „Krylja Rodiny“ fanden vor kurzem auf dem Flugplatz „Baisereke“ bei Alma-Ata statt. Sie wurden zum ersten Mal in Kasachstan ausgetragen. Zu den Initiatoren und Hauptkämpfern dieser Wettkämpfe gehörte die bekannte Fallschirmspringerin Beatrissa Was'sina. Übrigens war B. Was'sina als eine der ersten Frauen der Welt im Jahre 1986 mit ihrem Fallschirm auf dem Nordpol gelandet.

Elf Mannschaften, insgesamt 83 Fallschirmspringer aus dem Aeroklub der Städte Artemjewsk, Moskau, Brest, Kapsk wetteiferten in Einzel- und Gruppen-, in Ziel- und Figurenspringen mit sofortiger und verzögerter Öffnung des Schirms. Die

Auswahlmannschaft Kasachstans vertraten die Fallschirmspringer aus dem Aeroklub von Alma-Ata sowie aus dem Flugsportklub von Ust-Kamenogorsk.

Die bunten Fallschirmkappen, die im Himmel vor dem Hintergrund des Trans-Ili-Alatau von Zeit zu Zeit aufleuchteten, machten auf alle einen unvergesslichen Eindruck.

Bei der Mannschaftswertung belegten die Fallschirmspringer des Aeroklubs Artemjewsk den ersten Platz und errangen außer Goldmedaillen den Pokal der Zeitschrift „Krylja Rodiny“ sowie den Wandereup des Andenkens an den verdienten Meister des Sports Pawel Stortschijenko. Die Sportler aus Moskau und Barnaul erhielten die Silber- und die Bronzemedaille.

Leider muß konstatiert werden, daß die Fallschirmsportler aus Kasachstan an diesen Wettkämpfen schlecht abschnitten. Unseren Sportlern mangelte es offensichtlich an Erfahrung der Teilnahme an solchen verantwortungsvollen Wettkämpfen.

Heinrich BROCKZITZER,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Wie ausgewechselt

„Wie es bei uns im Baurüst „Nowostroi“ mit der Umgestaltung steht?“ wiederholte der Bauleiter meine Frage. „Das kann ich Ihnen wohl am besten am Beispiel eines unserer erfahrenen Bauleiter zeigen. Onkel Jakob ist bei uns kein Neuling und kennt sich in allen Bauberufen gut aus, galt aber längere Zeit bei uns auf dem Bau mehr oder weniger als Sonderling. Alle Aufträge erfüllte er gewissenhaft und pünktlich. Wenn es aber vorkam — und was kommt auf einem Bauplatz nicht alles vor? — daß es an Baumaterial, z. B. an Mörtel oder Ziegeln fehlte, und die Leute der Brigade sich

des starken Frostes wegen in die Ecke setzten, verschwand Onkel Jakob irgendwohin. Mal war er bei den Verputzern, mal bei seinen Lieben, mal suchte er sich irgendeine nebensächliche Arbeit, besserte eine Pfuscharbeit aus oder schuf einfach Ordnung ringsum. Er weigerte sich nie, einen zusätzlichen Auftrag zu verrichten und half mir, dem Bauleiter, oft aus der Patsche. In Versammlungen saß er stets in der letzten Bankreihe und sprach kein Wort. Und mit einmal war unser Onkel Jakob wie ausgewechselt.

Er saß jetzt in den Versammlungen stets in der ersten Bank-

Halbe Wahrheit

Wir sagen die halbe Wahrheit und denken nicht dabei, daß diese halbe Wahrheit eine halbe Lüge sei. Eine halbe Lüge? Vielleicht auch ist an dem, was wir sagen sogar viel mehr noch als die Hälfte, manchmal fast alles nicht wahr? Wir sagen die halbe Wahrheit und glauben taub und blind, daß wegen der halben Wahrheit wir gar keine Lügner sind!

Zwei Bären

Zwei Bären sprechen miteinander: „Was hängt den Kopf du, mein Verwandter?“ „Es geht mir schlecht“, der zweite spricht. „Ich komme, Bruder, vors Gericht.“ „Du vors Gericht? Was muß ich hören, man richtet also auch die Bären?“ „Ja, weil mit unsrer Bärenkraft wir, sagt man, oft nicht recht geschafft.“ „Wie soll das, Bruder, weitergehen?“ „Das soll ein jeder selbst verstehen.“

Andreas KRAMER

Neues aus Wissenschaft und Technik

Perspektiven der Weltraumforschung

Wissenschaftler der UdSSR, Ungarns, Bulgariens, der DDR, Kubas, Polens, Rumaniens, der CSSR, Frankreichs, Schwedens und Kanadas arbeiten gegenwärtig an einem komplexen Experiment auf dem Gebiet der solar-terrestrischen Physik, bei dem in der nächsten Zukunft der Sonnenwind sowie die Magnetosphäre und die Ionosphäre der Erde untersucht werden sollen.

Nach Angaben der Hauptverwaltung zur Entwicklung und Nutzung der Weltraumtechnik für die Volkswirtschaft und die Forschung der UdSSR — Glawkosmos — sieht das Vorhaben, das die Bezeichnung Interbol erhielt, den Einsatz eines Systems aus zwei sowjetischen Satelliten der Prognos-Serie vor. Jeder der Satelliten wird mit einem Begleit-satelliten ausgestattet, die in der CSSR gebaut werden.

Sowjetische Wissenschaftler planen auch ein Experiment zur Erforschung der Magnetosphäre der Erde von Bord eines automatisierten universellen Orbitalstations mit Hilfe von Wellen super-niedriger Frequenz. Bisher wurden für die Erzeugung derartiger Wellen in der Magnetosphäre bodengestützte Geräte verwendet.

An diesem Vorhaben, das 1989 realisiert werden soll, arbeiten Wissenschaftler Ungarns, der DDR, Bulgariens, Polens und der Tschechoslowakei, die am Interkosmos-Programm teilnehmen.

Durch gemeinsame Anstrengungen sowjetischer und französischer Experten werden die Projekte Granat und Gamma vorbereitet. Sie umfassen astrophysikalische Forschungen von Bord sowjetischer Satelliten, die auf einer stark elliptischen und einer kreisförmigen Umlaufbahn die Erde umkreisen. Der Realisierungstermin ist 1988.

Das Ziel des großangelegten internationalen Projekts Phobos ist die Erforschung des Mars und seines Satelliten Phobos. Zwei sowjetische Raumsonden werden in der Mitte kommenden Jahres gestartet. Während der Bewegung um den Mars wird die Fernerkundung der Oberfläche des Planeten im sichtbaren, Infrarot- und Gamma-Bereich des Spektrums vorgenommen.

Sonnenenergie erzeugt superreine Legierungen

Im usbekischen Teil des Tjenschan-Gebirges ist ein Forschungs-Produktions-Gelökomplex in Betrieb genommen. In dem Komplex, der nicht seinesgleichen in der Welt hat, werden mit Hilfe der Sonnenenergie superreine äußerst feuerfeste Legierungen produziert.

Auf Berghängen Tjenschans, wo es so gut wie keine trüben Tage gibt, sind 62 Spiegel installiert, die, computergesteuert, der Sonne folgen und ihre Strahlen auf einen 54-Meter-Konzentrator lenken. Der Konzentrator erzeugt im Schmelzofen eine Temperatur bis zu 3 000 Grad Celsius.

Das Verfahren wurde von Wissenschaftlern des Technischen Instituts für Physik der Akademie der Wissenschaften Usbekistans entwickelt.

Gewebsregenerierung bedingt Erfolg

Die Erfahrungen bestätigen die Idee des bekannten sowjetischen Wissenschaftlers Gawril Ilijarow von der Möglichkeit einer Regenerierung nicht nur des Knochengewebes, sondern auch der Haut, der Muskeln, der Nerven und der Gefäße. Nach Tierversuchen, bei denen die Möglichkeit erwiesen wurde, das mit Hilfe der Ilijarow-Apparate zu bewerkstelligen, wurden im von Ilijarow geleiteten Institut für experimentelle und klinische Orthopädie und Traumatologie in Kurgan die ersten erfolgreichen Versuche unternommen, die obliterierende Endarteritis ohne chirurgischen Eingriff zu behandeln.

Der Sinn der Methode besteht in der Nutzung der stimulierenden Wirkung der dosierten Belastung und Streckung auf die Gewebe. Sie hat sich auch bei der Behandlung dieser schweren Krankheit als effektiv erwiesen: Die Gefäße wuchsen schnell nach der Blutkreislauf in den Extremitäten wurde gleichfalls schnell wiederhergestellt.

Das Institut ist das größte Forschungs- und Therapiezentrum dieser Art in der Welt. Spezialisten verschiedener Wissensbereiche führen medizinisch-biologische und medizinisch-technische Grundlagenforschungen durch.

Die hier entdeckten allgemeinen biologischen Gesetze gestatteten es, die Regenerationsprozesse bei Verletzungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates zu lenken. Die blutlose Chirurgie Ilijarows mit Hilfe seines Universalapparates gibt die Möglichkeit, einen Knochen nachwachsen zu lassen, eine schöne Form des Unterschenkels zu modellieren und andere schwere Verformungen als Folge von Krankheiten und Verletzungen zu beseitigen.

Wissenschaftler arbeiten an Erdbebenvorhersage

Die Zeit rückt immer näher, da die Seismologen Erdbeben präzise vorhersagen können. Diese Meinung vertritt der Direktor des Instituts für Physik der Erde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Michail Sadowski.

„Jetzt sollen wir anhand der gesammelten Materialien den Prozeß modellieren, der im seismischen Herd vor sich geht. Auf dieser Grundlage kann die Vorhersage vervollkommen werden. Dann können die Wissenschaftler zu einer präziseren Prognose der Ereignisse von Beben für zwei bis fünf Jahre übergehen“, sagte M. Sadowski.

Polypeptide verlangsamen das Altern

Die von der Epiphyse oder Zirbeldrüse erzeugten Polypeptide verlangsamen die Alterungsprozesse im lebenden Organismus. Zu diesem Schluß sind Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Onkologie in Leningrad gekommen. Die Versuche mit Mäusen, denen in bestimmten Zeitabständen Polypeptide junger Tiere eingeführt wurden, haben ergeben, daß diese Verbindungen

Ausstellung junger Künstler

Zum erstmaligen beteiligen sich an der traditionellen Ausstellung der bildenden Künstler von Tschimkent die Absolventen der örtlichen Pädagogischen Hochschule und die Bühnenbildner des Dramen- und des Puppentheaters. Etwa 80 Gemälde und graphische Bogen sowie Plastiken und Werke der angewandten Kunst, Bühnen- und Kostümentwürfe vermitteln den Stadteinwohnern einen Einblick in das Schaffen der Jungen.

Modelle der Freunde

Im Kulturpalast der Chemiarbeiter von Dshambul wurde das Mode-Theater „Awangard“ gegründet. Die Laienkünstler veranstalten Theaterdarbietungen, in denen sie neue Kleidungsmodelle vorführen, die sie eigenhändig entworfen und genäht haben. In dieser Arbeit stützen sie sich auf die tatkräftige Hilfe der Modeschöpfer und der Meister der örtlichen Ateliers.

Es filmt „Shanar“
Eine Gruppe von Filmamateuren hatte den Kern des neuen Filmstudios „Shanar“ in Aktjubinsk gebildet. In freiwilligen Arbeitssitzungen haben sie das Kellergeschoß eines der Wohnhäuser im Stadtzentrum in einen gemütlichen Klub verwandelt, in dem es ein Atelier und Zimmer für schöpferische Arbeit gibt. Mit der Zeit scharen sich um die Enthusiasten immer mehr Filmamateure.

Aus der heiteren Truhe

„Vater, wo ist der Bosphorus?“
„Frag Müttern, die packt immer alle an Ort und Stelle.“

Die Bruchrechnung wird in der Schule durchgenommen, und der Lehrer will diese komplizierte Rechenart recht anschaulich klarmachen.
„Eure Mutter hat vier Kinder und will die gerecht an fünf Kinder verteilen. Was macht sie da?“
„Apfelmus.“

Morgens begegnet ein Schüler einem Lehrer und grüßt ihn nicht. Wegen seines unhöflichen Verhaltens gerügt, erwidert er: „Schule hat ich erst um zehn.“

Halbe Wahrheit

Wir sagen die halbe Wahrheit und denken nicht dabei, daß diese halbe Wahrheit eine halbe Lüge sei. Eine halbe Lüge? Vielleicht auch ist an dem, was wir sagen sogar viel mehr noch als die Hälfte, manchmal fast alles nicht wahr? Wir sagen die halbe Wahrheit und glauben taub und blind, daß wegen der halben Wahrheit wir gar keine Lügner sind!